

**Neues Buch** Stefan Paradowski dokumentiert seine Zeit als Kurator am Museumbickel

# Ein wenig Zürichsee am Walensee

Der Kunsthistoriker Stefan Paradowski war fünf Jahre Kurator des Museumbickels in Walenstadt. Im Buch «Kunst am Walensee» blickt er auf diese Arbeit zurück, die nicht nur Karl Bickel galt.

Elvira Jäger

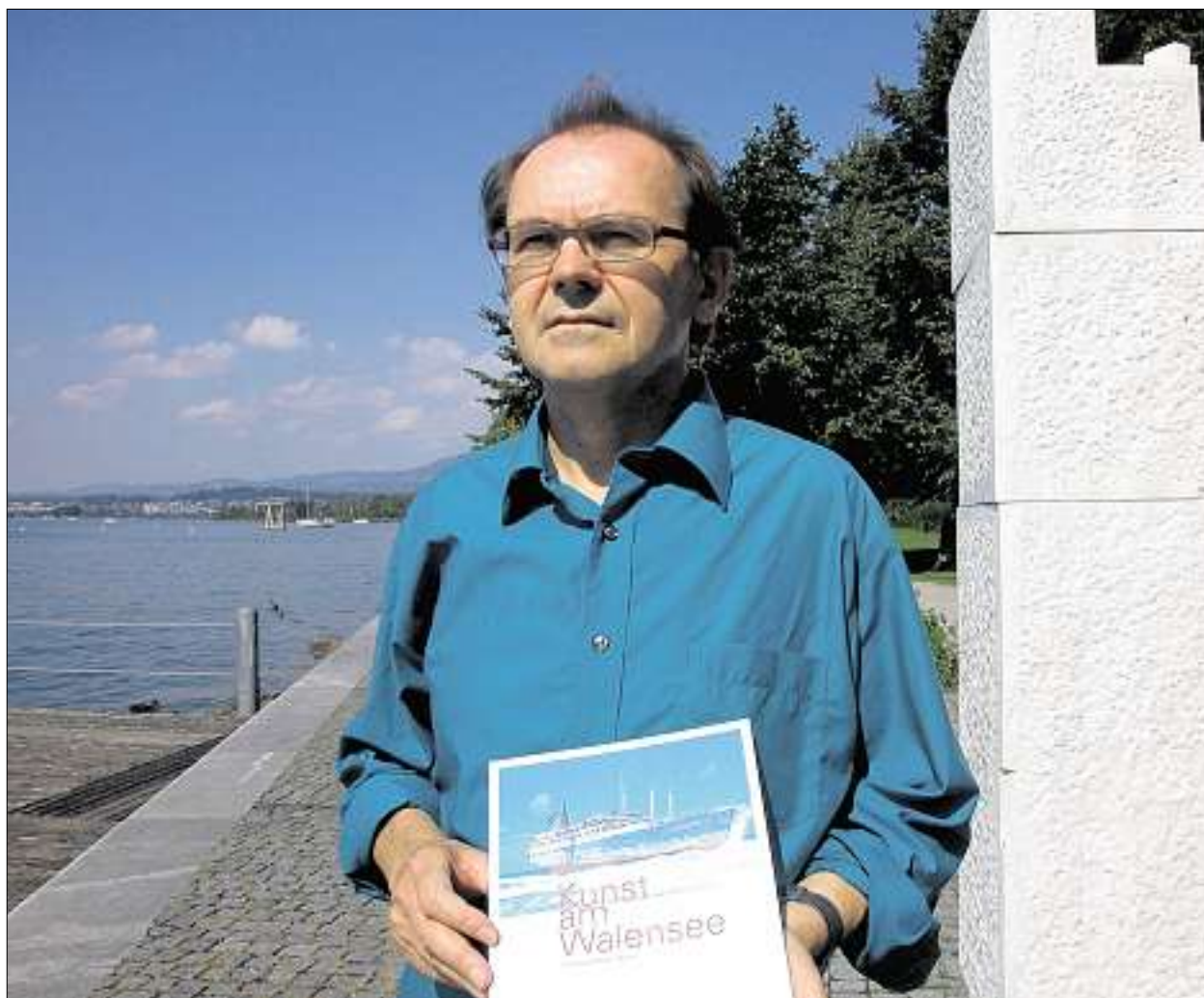
Eigentlich schenkt er das Buch auch ein wenig sich selbst. Stefan Paradowski feierte vor wenigen Tagen einen runden Geburtstag, und es ist nicht das erste Mal, dass er eine Arbeit, die er beendet hat, zwischen zwei Buchdeckeln dokumentiert. «So kann ich das Ganze für mich besser abschliessen», kommentiert er und schaut an diesem sonnigen Frühherbsttag ein wenig sehnsüchtig auf den Zürichsee hinaus. Die Badehose habe er dabei, verrät er. Wenigstens einmal im Jahr müsse er einfach im Zürichsee geschwommen sein, und heuer sei er noch nicht dazu gekommen.

Paradowski, in Benken aufgewachsen, ist vor 12 Jahren von Lachen nach Glarus gezogen. Dort führt er die regionale WWF- und die Linthrat-Geschäftsstelle. Den See, den vermisst er in Glarus heute noch manchmal, gesteht er. «Aber jetzt gehe ich halt mehr im Walensee schwimmen.»

## Fehler nicht wiederholen

Am Walensee, in Walenstadt, hatte Paradowski denn auch von 2002 bis Anfang dieses Jahres einen seiner Wirkungsorte, und zwar in der Zettlerei der ehemaligen Weberei, wo das Museumbickel über 400 Quadratmeter Ausstellungsfläche verfügt. Das Museum berief ihn ein halbes Jahr nach dem Start zum Kurator. Paradowski hatte sich mit einem Aufsatz über das Monument Paxmal von Karl Bickel (1886–1982) hoch über dem Walensee bei der Museumsstiftung einen Namen gemacht.

In den gut fünf Jahren war Paradowski für 22 Ausstellungen verantwortlich, zu denen über 70 Begleitveranstaltungen gehörten. Die Ausstellungen hatten längst nicht alle den Paxmal-Schöpfer und wohl produktivsten Schweizer Briefmarkensteher Karl Bickel zum Thema – in 40 Jahren entwarf Bickel rund 100 Briefmarken, darunter so berühmte wie die 12-teilige Serie



**Wieder einmal in der «alten Heimat»:** Stefan Paradowski am See in Lachen neben der Skulptur des Joner Künstlers Fredy Ambroschütz, der im Buch auch vorkommt. (Elvira Jäger)

Technik und Landschaft. Paradowski wollte als Kurator nicht den Fehler vieler monografischer Museen wiederholen und die Werke des Künstlers in den ersten Jahren in zu vielen Ausstellungen «verscherbeln». Daher gab es zwar jährlich eine Karl-Bickel-Schau, vor allem aber setzte er auf zeitgenössisches Kunstschaffen aus der Region.

## Lippuner, Traber, Winiger

So hiessen zwei Ausstellungen «Kunst Sarganserland-Walensee», die den Blickwinkel bis hin zur Künstlerin Jeannine Lippuner öffneten, einer Pendlerin zwischen Päfikon und der Walenseegegend. Ende 2007 bot das Museumbickel unter dem Motto «Zukunft – gestern und heute» einer künstlerischen Auseinandersetzung mit der sich wandelnden Walenseeregion Raum. Mit dabei waren der Siebner Urs Martin Traber

und der Rapperswiler Ursus A. Winiger. Wunderbar sei es gewesen, ein Jahr lang in engem Kontakt mit den Künstlern etwas entwickeln zu können, schwärmt der Kurator noch heute.

Fast alle Künstlerinnen und Künstler, die Paradowskis Buch nun vereinigt, haben einen Bezug zur Region. Die meisten leben am Walensee oder haben dort ihre Wurzeln. Leicht war es für Paradowski nicht immer, sein Konzept durchzuziehen. Der Stiftungsrat hätte manchmal lieber etwas Traditionelleres gesehen – etwa damals, als Paradowski eine «antimonarchistische» Liechtensteiner Künstlergruppe einlud, die mit ihrer Ballonskulptur «Murmeltiers Geburtstag» für viel Aufsehen sorgte.

Winiger aufmüppig, aber nicht weniger aufseherregend sind die Walenseebilder aus dem 19. Jahrhundert, die Paradowski zusammentrug. Der Walen-

see mit seinen hochaufragenden Felswänden zwischen Wasser und Wolken inspirierte die damaligen reisenden Landschaftsmaler ganz besonders. Paradowski spricht denn auch von einer «Prachtausstellung».

Einer, der die Walenseegegend bereits seit Jahrzehnten beschreibt, ist der Schriftsteller Emil Zopfi. Nicht ohne Stolz erzählt Paradowski, dass dessen jüngstes Buch «Auf brennenden Füßen durchs Paradies» zunächst für die Ausstellung «Zukunft – gestern und heute» entstand. Und Paradowski wiederum hat für Zopfis Churfürsten-Monografie einen Beitrag über Karl Bickels Paxmal verfasst.

Das Buch «Kunst am Walensee» ist in den Buchhandlungen Kreuz in Jona, Läselade in Lachen oder beim Autor erhältlich. Buchvernissage am 12. September um 19 Uhr im Museumbickel Walenstadt.